

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 28. September 1895

Abonnementpreis:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich . . . " 3 40
	Vierteljährlich . . . " 2 50
	Jährlich . . . . . 8 —

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
Reichengasse, Nr. 18

Inserate werden entgegengenommen von der **Annoncen-Expedition**  
Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz . . . . .	20 "
Für das Ausland . . . . .	25 "
Reklamen . . . . .	50 "

### Bur Sonntagsabstimmung.

Der nächste Sonntag führt den Schweizerbürger wieder an die Urne. Er soll mit seinem Stimmzettel entscheiden, ob die Eidgenossenschaft in Zukunft unsere „Zündhölzli“ fabrizieren wird oder nicht. Wir glauben, daß die Mehrheit des Schweizervolkes von diesem neuen Monopol nichts wird wissen wollen und demselben ein kräftiges **Nein** entgegenstellen wird. Wir im Senesebezirk und im ganzen Kanton werden jedenfalls zu der Zahl jener gehören, die der ewigen Prübeleier in der eidgenössischen Gesetzgebung müde, auf das neue Bundesanfragen mit **Nein** antworten werden.

1. Vorerst sind wir gegen das ewige Centralisieren. Unsere Herren in Bern sollen nach Frankreich schauen. Dort hat die Revolution alles in Paris zentralisiert. Jetzt erkennt man im schönen Nachbarlande den großen Fehler: man möchte decentralisieren und hat die Kraft nicht mehr dazu. Wir wollen nicht in den gleichen Fehler fallen. Deshalb kein Zündhölzchenmonopol, und wir stimmen mit

**Nein.**

2. Die Frage, wie die besten Zündhölzchen fabriziert werden, ohne Schädigung der Gesundheit der Arbeiter, ist nicht gelöst, wie ein Artikel in dem berühmten französischen „Journal des Debats“ noch jüngst festgestellt hat. Da ginge es natürlich an ein Prübeln ab Seiten des Bundes. Prübeln aber kostet Geld. Wer müßte es bezahlen? Wir. Deshalb stimmen wir mit

**Nein.**

3. Wird das „Zündhölzchenmonopol“ angenommen, so kauft der Bund die „Zündhölzchenfabriken“ und entschädigt die Besitzer jener Fabriken, die eingehen. Das kostet Geld, und mancher Fabrikant, der mit Mühe sich durchwindet, wird von heute auf morgen ein hablicher Mann, während jene, die ein rentables Geschäft besitzen, sich trefflich werden bezahlen lassen. Wir mögen den Herren vom Bernerobersland es wohl gönnen, wenn sie reiche Leute werden. Das soll aber nicht auf unsere Kosten geschehen. Das Bernerobersland bekommt sonst schon Milch genug aus der eidgenössischen Käseerei. Andere Leute wollen auch was haben, haben's dazu nötiger. Deshalb stimmen wir am nächsten Sonntag in freundeidgenössischer Ueberzeugung mit

**Nein.**

### Die vierte Generalversammlung des Vereins

kathol. Lehrer und Schulumänner der Schweiz.

Die vierte Generalversammlung des katholischen Lehrervereins in Zug reißt sich würdig ihren drei

Schwestern an. Die Kerntruppe, die sich im September 92 in Luzern zusammengefunden und bisher an keinem Centralfest gefehlt hat, hatte sich auch am idyllischen Zugersee nahezu vollständig eingestellt. Die Erziehungsdirektoren von Luzern, Schwyz und Zug erhoben durch ihre Gegenwart und durch ihr Wort die Feier; ihr Erscheinen bezeugt genügend, welche Bedeutung sie dem Benjamin der katholischen Verbindungen in der Schweiz beimessen.

Ueber 250 Lehrer und Schulumänner haben sich am 23. und 24. September nach Zug begeben. Von der Westschweiz war vertreten das Wallis durch Hrn. Pfarrer Anherdt in Malters, der an keinem Feste noch gefehlt hat. Aus dem französischen Kantonsteil war Inspektor Oberson erschienen. Auch die drei Sektionen des Senesebezirks waren wohl vertreten: die des Unterlandes durch die Herren Lehrer Egger in Guschelmuth, die Regionallehrer Kappo und Jurkinder und Lehrer Bbinden; die des Mittellandes durch Lehrer Blanchard und Egger, Rechsthalten. Der Pfarrer von Schmitten war als der würdige Vertreter der Hochwürdigen Geistlichkeit, ebenfalls erschienen.

Am Vorabend des 24. begann die Sektionsarbeit. An die 60 Lehrer hatten sich in der Sektionsversammlung für Primarschulwesen eingefunden. In trefflicher Weise referierte Herr Direktor Nager über das Fortbildungsschulwesen. Nachdem die Diskussion gewaltet, erklärte sich die Versammlung nahezu einstimmig für das Obligatorium. In der Sektion Sekundarschulwesen waren 15 Sekundarlehrer anwesend. Sekundarlehrer Frei besprach die Behrmittel für die Sekundarschule. Seine Vorschläge wurden einstimmig angenommen. Die Sektion für Gymnasialunterricht wies 10 Teilnehmer auf. Delan Tschopp zeigte das Ziel der Gymnasialbildung und bedauerte, daß dasselbe durch das Ueberwuchern des Realismus nicht mehr erreicht werde. Die Versammlung brückte den einstimmigen Wunsch aus, daß das Referat in Druck erscheine. Die Sektionsversammlung für Seminarlehrer, konnte nicht stattfinden. Sie kommt das nächste Jahr. Mit den Sektionsversammlungen hat der Verein einen folgenreichen Schritt vorwärts gethan: er hat die breite Unterlage zur Generalversammlung und zum gedeihlichem Schaffen an derselben gefunden.

Die Sektionsversammlungen dauerten nahezu bis 5 Uhr. Jetzt begann die Komiteesitzung und darauf gegen 6 Uhr die Delegiertenversammlung. Es waren in die 30 Delegierte anwesend. Die Sitzung dauerte bis über 8 Uhr. Die Vorschläge des Komitees, punkto permanente Schulausstellung und Pestalozzifeier, wurden mit geringer Modifikation angenommen. Ein fünfgliedriges Komitee, mit dem Vereinspräsident an der Spitze, nimmt die Sache der Schulausstellung an die Hand. Den Sektionen ist es freigestellt, eine Pestalozzifeier zu veranstalten, die „Pädagogische Blätter“ bringen eine Abhandlung über den berühmten Schulmann; eine Abordnung des katholischen

Lehrervereins nimmt an der eidgenössischen Feier teil.

Um 1/2 9 Uhr begann im „Löwen“ das Nachtessen. Gegen 130 Vereinsmitglieder hatten sich zu demselben eingefunden. Bald herrschte die ungezwungenste Stimmung, welche durch das treffliche Essen nur gehoben wurde. Die Sektion Zug mit ihren herrlich geschulten Sängern begann die Liedervorträge. Hr. Landammann Weber, der freundliche, für das Gute begeisterte Mann, begrüßte die Versammlung und wünschte derselben ein herzliches Willkommen in der altherwürdigen Zugerstadt. Der Vereinspräsident antwortete ihm. Es sei dem Verein das gleiche Glück wiederfahren, wie den Eidgenossen, welche da bemerkten hätten, daß die Zuger gute, brave Leute seien und mit ihrem Heere Einlaß begehrt und denselben endlich auch erhalten hätten. Schon letztes Jahr habe der Verein kommen wollen; es sei nicht gelungen; jetzt aber wären wir da und es gehe uns wie den Eidgenossen; es gefiele uns recht wohl. Der Verein hätte zudem in der Person des Hauptredaktors, des Herrn Seminarleiters Baumgartner, einen lieben Mann, dem er einen Besuch abstatten müsse. Auch hätten die Mitglieder des Lehrervereins einen Edelstein, den sie sauber und blank erhalten müßten, die Liebe zur Schule nämlich. Diesen zu schleifen und zu polen, dafür zu sorgen, daß er nicht verloren gehe, seien die Vereinsmitglieder nach Zug gepilgert. Jetzt wechselten ernste Lieder mit humoristischen Gesangsvorträgen bis in die Nacht, besonders nachdem Rektor Kaiser würdig des Meisterfängers, Hans Sachs, die Anwesenden zum „kühlen Trunk“ des Gerstenfastes eingeladen hatte. (Schluß folgt.)

### Eidgenossenschaft

80,000 Liter Wein und 63,285 Liter Bier sind auf dem Festplatz des IV. schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung getrunken worden. Sämtlicher weiße Wein ist ausgetrunken und vom roten ist nicht viel übrig. Der Bierkonsum war auf 30,000 Liter budgetiert, wurde also um das Doppelte überschritten.

Daß in der Festhütte nicht bloß getrunken, sondern auch gegessen wurde, zeigt der Küchenszettel, wonach während den zehn Ausstellungstagen für die Ausstellungswirtschaft 15 schwere Mastochsen 100 Kälber und über 40 Schafe geschlachtet worden sind.

**Sanatorium für Lungentranke im Jura.** Die Abordnungen der aargauischen Kulturgesellschaft und der solothurnischen gemeinnützigen Gesellschaft kundschaften den Jura aus, um einen geeigneten Platz für diese Kantone zu gewinnen. Nachdem zuerst die Umgebungen von Langenbruck durchforstet worden sind und günstige Lagen ergeben, ist in den letzten Tagen die Jurapartie ob Erlinsbach in den Bereich der Untersuchung gezogen worden.

hend

bis heute unben-

schmied:	von Fr. 1.50 an
" "	" 0.95 "
" "	" 2.75 "
" "	" 3.50 "
" "	" 1.95 "
" "	" 2.25 "
" "	" 1.95 "

, daß sie ein

und französi-

1, 2, Stod.

ten

) H 2840 F

Blaffen.

je

erung

ber, von 9 Uhr  
Pächterhaus in  
alle Landwirtschafts-  
pferde, von denen  
schübe, die meisten  
Berkaufsteigerung  
14 F (712).



rie Monney  
Freiburg

en und gewöhn-  
ne Sirouparten.  
ac, Nham, Ma-  
(627) H 2501 F  
garantiert rein

Bäcker,

zeugnissen, su ch t  
rt einigen Tagen.  
3 Lr an Haasen-  
(719)

ufen

ten Schmieden.  
an Frau Perler-  
718) H 2943 F

**Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896.** (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 20. Sept. hat das Zentralkomitee mit gewissen Vorbehalten einen Vertragsentwurf mit Kunstgärtner Allemand betreffend Bepflanzung des Parkes der schönen Künste und Unterhalt desselben während der Ausstellung genehmigt.

Es erteilte sodann seine Genehmigung einem für ein eidgen. Konzessionsbegehren notwendigen Pläne für den Tramway im Innern der Ausstellung, und beschloß im Prinzip, unter dem Vorbehalt der Prüfung der Pläne und des Kostenvoranschlags, für die Gruppe 31 (Kriegskunst) ein besonderes Gebäude zu erstellen, da diese Gruppe in der Maschinenhalle wegen Platzmangels nicht mehr untergebracht werden kann.

Endlich hat das Zentralkomitee die Mitteilung entgegengenommen, daß die ursprünglich mit 1000 angenommene Abonnentenzahl der Offiziellen illustrierten Ausstellungszeitung heute schon auf 2420 angewachsen ist.

Zur Jahresversammlung des **Schweizerischen Juristenvereins** haben sich über 200 Juristen eingefunden. Den Vorsitz führte Prof. Stroh in Bern. Der Eröffnung wohnten auch Bundespräsident Jemp und die Bundesräte Müller und Ruffy bei. Es wurden ungefähr 50 neue Mitglieder aufgenommen.

Den ersten Preis (400 Fr.) für Lösung der Preisaufgabe erhält stud. jur. Gustav Hürliemann in Bern.

**Schweizerische Vogelversicherung.** Im laufenden Jahre wurden 33,682 Polizen abgeschlossen über eine Versicherungssumme von 29,216 mit einer Prämie von Fr. 582. 70. Gefördert wurden 390 Polizen mit einer Versicherungssumme von Fr. 292,630. Zur Anzeige wurden 3927 Schäden gebracht, auf welche Fr. 952,370 Verlust angemeldet sind. Die Tage vom 11. und 12. August haben der Gesellschaft nahezu tausend zum Teil schwere Schäden gebracht. Betroffen wurden namentlich der freiburgische Troyc- und Seebezirk und die bernischen Lemter Erlach und Nidau, sowie die Bezirke Dornet und Arlesheim in Baselstadt. Die zu zahlende Entschädigungssumme ist zur Zeit noch nicht festgestellt, nach angestellten approximativen Berechnungen steht aber zu hoffen, daß die Prämieeinnahme zu deren Deckung ausreicht.

**Rheinkanal in Rheinfelden.** Die Arbeiten nehmen ihren ungehemmten Fortgang, und schon bedecken tausende von Kubikmetern Erd- und Steingeröll den untern Teil des Bugger Felde. Gutem Vernehmen nach sollen sich auch seitens der Industriellen die Nachfragen nach Abgabe elektrischer Kraft gemehrt haben, so daß in Aussicht steht, daß auch das untere Teilstück des ehemaligen Kanalprojektes später in Angriff genommen wird. Da durch das jetzige Kanalunternehmen brutto schon 18,000 Pferdekräfte gewonnen werden sollen und der übrige Teil ebenso viel liefern könnte, begreift man die Tragweite und Wichtigkeit des Unternehmens für hiesige und auswärtige industrielle Kreise.

### Kantone

**Bern.** An der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern steht das Stief Einjederln mit seinen ausgestellten Tieren höchst ehrenvoll da. Von den 7 Pferden sind 5 mit ersten, 2 mit zweiten Preisen bedacht worden. Ebenso wurden die zwei ausgestellten Kühe und beide Kinder prämiert; eine Kuh war die ganz erste ihres Geschlechtes in der betreffenden Abteilung. Der Stiftstatthalter P. Rupert und der Statthalter P. Stephan von Freudenfels, welche hier waren, nahmen mit Genugthuung Kenntnis von den Erfolgen ihrer Mühen auf landwirtschaftlichem Gebiete. P. Stephan verkaufte auch letzter Tag ein Kind, das über Fr. 1000 galt, das nicht ausgestellt war.

**Unterwalden.** Der Landrat genehmigte einstimmig den Antrag der Kommission für Abänderung des Steuerartikels 24 der Kantonsverfassung; mit 28 gegen 20 Stimmen wurde gegen den

neuen Gültentartikel Protest erhoben und ein Verwerfungsantrag zu Handen der Landsgemeinde beschlossen.

**Glarus.** Vor den Augen seiner Frau tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe der seit 23 Jahren im Dienste der Nordostbahn stehende Zugführer Wicher. Das Ehepaar war von der Kirchweih zurückgekehrt. Wegen einer Kleinigkeit entstand Streit, worauf der Mann die unselige That vollführte.

**Wallis.** Der Schaden an Großvieh auf der Spittelmatte beträgt 62,000, an Schweinen 720, an Gebäuden 5000, an Alpboden 60,000 Fr.

Der Regierungsrat bewilligte 1000 Fr. zu Gunsten der durch das Unglück auf der Gemmi Geschädigten; er empfiehlt eine öffentliche Sammlung zur Deckung des Schadens, der von ihm auf etwa 130,000 Fr. geschätzt wird.

**Neuenburg.** Der Platz La Chaux-de-Fonds wird abermals heimgesucht. Ein schweiz. Uhrengeschäft, dessen Sitz in Italien ist, sah wegen erlittenen Verlusten sich gezwungen, die Zahlungen einzustellen. Ein Associe des Hauses weist gegenwärtig in Chaux-de-Fonds, um mit den Gläubigern zu unterhandeln. Er bietet ihnen 35 Prozent. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen beläuft sich auf 300,000 Fr.

**Genf.** Der Handel mit Weinen diesjähriger Ernte im hiesigen Kanton belebt sich. Bedeutende Käufe zu 40 Rp. der Liter sind abgeschlossen worden.

Die auf gestern abend veranstaltete konservative Parteiversammlung beschloß einstimmig das Bündholzmonopol zu verwerfen.

### Ausland

**Frankreich.** Unter der Ueberschrift: „Was kostet uns die Kammer?“ schreibt der „Figaro“: „Es steht fest, daß die Herren Deputierten unsere Angelegenheiten sehr schlecht besorgen. Leider steht es auch fest, daß sie das nicht einmal umsonst thun und daß, wenn sie andern Sparbarkeit predigen, sie diese Notwendigkeit für sich selbst nicht einsehen. Das Budget der Kammer beläuft sich auf Fr. 7,371,000. Ein hübscher Wagen! Von dieser riesigen Summe beziehen die Abgeordneten den Löwenanteil: Fr. 5,328,000. Einen Betrag von Fr. 809,000 teilen die Angestellten des Hauses unter sich, außerdem beziehen sie noch Fr. 35,000 Wohnungsgelder und beim Ende jeder Tagung eine Summe von Fr. 67,000. 99 als Gratifikationen. Wahrscheinlich wird diese Summe deshalb ausgeteilt, damit sie doch einer auf der Welt finbet, der den Weggehenden eine Thräne nachweint. Das Post- und Telegraphenbureau der Kammer kostet dem Lande Fr. 9,997. 20. Nicht weniger als Fr. 12,000 werden den Ärzten bezahlt, die sich im Palais Bourbon aufhalten müssen, um über die Gesundheit der Landesväter zu wachen. Für Bureau-Utensilien sind 65,000 Fr. eingesetzt, eine Zahl, die häufig wechselt, denn sie hängt davon ab, ob die Deputierten viel oder wenig schreiben, weil die Kosten für Briefpapier, Umschläge u. s. w. je nachdem wechseln. Die Druckkosten haben im letzten Jahr Fr. 630,000 gekostet, 1892 verursachten sie nur eine Ausgabe von Fr. 299,394. 80. Alles vermehrt sich wie es scheint. Fr. 12,700 werden dafür ausgegeben, um gewisse Reden, die der Regierung oder dem Hause in den Kram passen, an den Gemeindegemeinschaften des Landes anschlagen zu lassen. Unsere guten Deputierten lieben es, möglichst viele Zeitungen zu lesen, natürlich ohne dafür bezahlen zu müssen. Fr. 27,720 werden jährlich bezahlt, um die Zeitungsabonnemente zu bestreiten, dem Präsidenten werden außerdem für sein Bureau noch für Fr. 544. 75 Zeitungen gehalten. Heizung des Hauses 42,000, Beleuchtung Fr. 115,322 52 Cts. Man lebt, wie man sieht, nicht ungestraft in der „Lichtstadt“. Die Ausbesserung der Lampen des Hauses kostet jährlich Fr. 1229. 73. Für Kleidung der Prüssiers des Hauses werden Fr. 27,000 jährlich ausgegeben, für die Unterhaltung des Hauses und der Möbel Fr. 215,000, Fr. 9420 werden für den Unterhalt jener kleinen

Rabinette ausgegeben, deren Namen man gewöhnlich nach englischem Muster durch zwei Buchstaben (W. C.) bezeichnet, während deren Benutzung Fr. 26,000 + Fr. 2500 für Wagen werden unter dem Titel „Reichentosten“ vorausgibt. Sobald nämlich ein Landesvertreter zum Sterben kommt, gesellt sich dem natürlichen Schmerz, den wir über den Toten empfinden, noch die üble Empfindung hinzu, daß wir Fr. 1200 für sein Leichenbegängnis zahlen müssen, — indessen — wenn er am Leben geblieben wäre, hätte er uns vielleicht noch mehr gekostet. Ein ehrenwerter Bürger empfängt Fr. 200 jährlich, um die Ratten aus dem Parlamentsgebäude zu vertreiben. Die Agence Havas kassiert jährlich Fr. 500 ein, um in den Wandelgängen der Kammer jene Depeschen auszuhängen, die unsere verehrten Deputierten eigentlich in den Zeitungen lesen könnten, die wir mit unserem Gelde bezahlen. Fr. 4773 kostet es jährlich, den hochgeschätzten Abgeordneten die Kammerberichte nach Hause zu senden; für die Umschläge dieser Sendungen werden Fr. 449. 50 bezahlt und 999 Fr. ergeben die Kosten für den Bindsaden, der zur Befestigung dieser Sendungen nötig ist. Fr. 120,145. 48 kostet uns die Herausgabe der „Annales parlementaires“. Die Willardsteuern belaufen sich auf Fr. 60. 06; Fr. 1552. 30 werden für Fau de Co'ogne, Fr. 7190. 39 für Bürsten und Kämme, Franken 1448. 83 für sonstige Toilettebedürfnisse unserer Deputierten ausgegeben. Fr. 33,539. 24 kostet uns der Unterhalt des Buffets, an dem unsere Volksvertreter auf Staatskosten schmausen und trinken. Wir denken, daß diese 24 Centimes den Betrag der Trinkgelder ausmachen, die sie in großartiger Anwendung den Kellnern zukommen lassen. Für Medaillen und Abzeichen werden dem Lande Fr. 10,000 in Rechnung gestellt. Wir wüßten gern, wofür sie ausgegeben werden. Für die Bibliothek werden jährlich Fr. 25,000 ausgegeben, damit unsere Deputierten in ihren Mußestunden die ausgezeichneten Romane lesen können, womit unsere hoffnungsvollen Schriftsteller die Sitten und die Kenntniß des Volkes bereichern. Der letzte Punkt, den wir erwähnen wollen, beläuft sich auf Fr. 1798. 30 für Streichhölzer. Das scheint uns sehr wenig. Weiß doch jeder Mensch, daß man in Frankreich 20 Bündhölzer in Bewegung setzen muß, ehe man ein einziges zum Anzünden bringt!“

**Italien.** Vergangene Nacht wurde in Mailand auf dem Domplatz der Bauzaun erbrochen, welcher für die Errichtung des Viktor Emanuel Denkmals, dessen Enthüllung im November bevorsteht, hergestell worden war. Von böshafter Hand wurden aus dem Marmorsockel mittelst Meißels mehrere große Stücke herausgestemmt. Der schwer zu reparierende Schaden beträgt 20,000 Lire. Die Thäter dieses Vandalismus sind bisher nicht ermittelt.

**China.** Die „Nowoje Wremja“ berichtet aus Wladivostok: Die Japaner eroberten auf Formosa Ende August nach schweren Kämpfen Tschanghua und Taimanfu, und marschieren jetzt nach Lupin, wo die Insurgenten konzentriert sind. Die 60,000 Mann starken japanischen Streitkräfte sollen verstärkt werden, denn die Truppen sind von den Kämpfen ermüdet, und in den Hospitälern liegen 3200 Mann.

**Amerika.** Dem Wiener Diamantenhändler Bellof wurden in einem hiesigen Gasthof von Antwerpen für 25,000 Franken Diamanten und 1200 Franken in Banknoten aus dem Schlafzimmer gestohlen.

### Kanton Freiburg

**Universität.** Aus dem Bericht über den Katholikentag in München entnehmen wir folgendes: „Der vom Fürsten Löwenstein zu Gunsten der Universität Freiburg unterzeichnete Antrag lautet: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erwartet von dem Wohlwollen und der Billigkeit der deutschen Regierungen, daß sie der auf der Universität in Freiburg in

der S... gleiche... sitäten... katholisch... dieser S... Dr. Dr... begründet... „Wir... bereitem... pfehlung... Freiburg... auch, daß... schwunge... Fakultäte... und daß... Segnung... Ansehen... Kreise dr... dort besch... Hingabe... unsere d... Schutz un... haben... Willigkeit... um die e... ein Muß... gierungen... Ich empfi... in allen... Auch I... „Wein... wir heute... doch verp... lation au... mehr, als... in Freib... Stände... Überzeug... eigenen K... empfehle... vertrauen... zu unterst... Freiburg... gehoben... Thatkraft... spornend... mußte... Unterneh... führt wa... verwunde... können, wie weit... Gebiete... jahr belä... schaftliche... Bälde di... Also wir... stützen, i... katholisch... (Beifall.)... Pres... diese Ref... Ab de... der Sob... Schwefel... Derselbe... liert. E... junger... wird die... Versa... terverein... der Wesp... richt über... winterun... scheinen... Freib... „Luzerne... see eine... bachlet... wie in d... Donnerst... Staube... rote Geb...

Namen man ge-  
 er durch zwei Buch-  
 end deren Benutzung  
 ist wie in England.  
 Sagen werden unter  
 rausgab. Sobald  
 um Sterben kommt,  
 Schmerz, den wir  
 noch die üble Em-  
 r. 1200 für sein  
 en, — indessen —  
 wäre, hätte er uns  
 Ein ehrenwerter  
 tlich, um die Ratten  
 zu vertreiben. Die  
 r. 500 ein, um  
 mer jene Depeschen  
 ehrten Deputierten  
 lesen könnten, die  
 n. Fr. 4773 kostet  
 n Abgeordneten die  
 zu senden; für die  
 werden Fr. 449.  
 Leben die Kosten für  
 Stigung dieser Sen-  
 145. 48 kostet un-  
 parlamentariers.  
 ich auf Fr. 60. 06;  
 Fau de Cologne,  
 d Kämme, Franken  
 ebedürfnisse unserer  
 33,539. 24 kostet  
 ts, an dem unsere  
 ten schmausen und  
 se 24 Centimes den  
 machen, die sie in  
 Kellnern zukommen  
 Abzeichen werden  
 nung gestellt. Wir  
 geben werden. Für  
 h Fr. 25,000 aus-  
 rten in ihren Mühe-  
 domane lesen können,  
 n Schriftsteller die  
 s Volkes bereichern.  
 wähen wollen, be-  
 für Streichhölzer.  
 Weiß doch jeder  
 eich 20 Bündhölzer  
 e man ein einziges  
 cht wurde in Mai-  
 Bauzaun erbrochen,  
 des Viktor Emanuel  
 g im November be-  
 ar. Von boshafter  
 armorsockel mittelst  
 iche herausgestemmt.  
 e Schaden beträgt  
 dieses Vandalismus  
 remja" berichtet aus  
 eroberten auf For-  
 schweren Kämpfen  
 and marschieren jetzt  
 en konzentriert sind.  
 anischen Streitkräfte  
 n die Truppen sind  
 b in den Hospitälern  
 Diamantenhändler  
 bestigen Gasthof von  
 ten Diamanten und  
 n aus dem Schlaf-  
 eiburg  
 richt über den Katho-  
 nen wir folgendes:  
 in zu Gunsten der  
 nete Antrag lautet:  
 r Katholiken Deutsch-  
 sohlwollen und der  
 rungen, daß sie der  
 n Freiburg in

der Schweiz zugebrachten Studienzeit die gleiche Anerkennung zu Teil werde lassen, welche sie dem Besuche anderer außer deutschen Universitäten gewähren. Zugleich empfiehlt sie den katholischen Studenten Deutschlands den Besuch dieser Hochschule angelegentlich. Herr Rektor Dr. Ort er, Referent an Stelle Dr. Schnürer begründet den Antrag in folgenden Worten:

„Wir haben bereits am Begrüßungsabend aus bereitem Munde und warmen Herzen eine Empfehlung des großen Universitätsunternehmens zu Freiburg in der Schweiz erfahren. Wir wissen auch, daß die Universität in mächtigem Aufschwunge begriffen ist, und die noch fehlenden Fakultäten in weiterer Ausgestaltung sich befinden, und daß die Universität nicht allein der besondern Segnung des Papstes sich erfreut, so daß das Ansehen dieser Universität in immer weitere Kreise dringt, und daß die deutschen Lehrer, die dort beschäftigt sind, mit voller Begeisterung und Hingabe alle ihre Studierenden, insbesondere unsere deutschen Landsleute daselbst in ihren Schutz und ihre mächtige Förderung genommen haben. Es erscheint also als ein Gebot der Billigkeit anzuerkennen, daß die kleine Regierung, um die es sich handelt, Großes geleistet hat und ein Musterbild geworden ist für die andern Regierungen, die katholisch sind oder es sein sollen. Ich empfehle Ihnen die Annahme dieses Antrages in allen seinen Teilen. (Bravo!)“

Auch Dr. Borck erhebt sich hinzufügend:

„Meine Herrn! In lange Diskussionen können wir heute nicht eintreten; ich fühle mich aber doch verpflichtet, mit einigen Worten diese Resolution auf das dringende zu empfehlen, um so mehr, als ich das Glück hatte, in diesem Sommer in Freiburg weilen zu können und mich vom Stande der Universität und ihrem Wohlbefinden überzeugen zu können. Ich kann aus meinen eigenen Wahrnehmungen heraus den Eltern nur empfehlen, ihre Söhne dieser Universität anzuvertrauen und dadurch auch das Unternehmen zu unterstützen, welches der Regierung des Kantons Freiburg, wie der Herr Referent mit Recht hervorgehoben hat, mit einer bewunderungswürdigen Thatkraft in Angriff genommen hat, die anspornend nach andern Richtungen hin wirken mußte. Wenn wir sehen, wie viele andere Unternehmungen begonnen und langsam fort geführt werden, so ist es über alle Maßen zu verwundern, wie rasch man hat dort vorgehen können, und es ist mit Freuden zu begrüßen, wie weit man dort schon auf dem medizinischen Gebiete hat fortschreiten können. Es ist im Frühjahr beschlossen worden, zunächst eine naturwissenschaftliche Fakultät zu gründen, aus der sich in Wälde die medizinische Fakultät entwickeln soll. Also wir wollen die Universität Freiburg unterstützen, insbesondere so lange wir einer eigenen katholischen Hochschule leider entbehren müssen. (Beifall.)“

Pros. Ich entnehme aus Ihrem Beifall, daß diese Resolution angenommen ist.

**Ab der Grenze.** Dem Vernehmen nach wird der Sohn des verstorbenen Hrn. Zbinden auf Schwefelberg das Etablissement übernehmen. Derselbe ist zur Zeit als Arzt in Lugano etabliert. Ein von der Familie Zbinden aufgezogener junger Mann, der sie zum Koch herangebildet, wird die Küche besorgen.

**Versammlung des Oberländerbienenzuchtvereins.** Sonntag, den 29. September nach der Vesper in der Pinte zu St. Sylvester. Bericht über die Wienausstellung in Wien, Einwinterung. Verschiedenes. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein: Der Vorstand.

**Freiburg.** Gegenwärtig zeigt sich wie das „Luzerner Volksblatt“ berichtet auf dem Murtensee eine Naturerscheinung, die auch schon beobachtet worden ist, aber noch nie in dem Maße, wie in diesem Sommer. Letzten Mittwoch und Donnerstag war der ganze See mit einem roten Staube bedeckt. Stellenweise bildeten sich ziegelrote Gebilde, die aussahen wie vielfach in ein-

ander verschlungene Bänder, Schüre, ja wie dicke Seile, die, ohne aneinander zu adhären; mit der Hand aufgehoben werden konnten und sich anföhnten wie eine gallertartige Masse, die dem Zerreißen nur wenig Widerstand entgegensetzt. Dann wieder sieht man zierliche Bäumchen, Farrenkräutern ähnlich, oder Massen, die Strängen von feinen Haaren gleichen, andere sehen aus, wie wenn man das ganze Nervensystem des Menschen mit den Centralmassen und Ganglienknoten und all den unzähligen Verzweigungen der Nervenfasern vor sich auf einem Tische ausgebreitet hätte. Durch leichte Winde und Wasserströmungen schieben sich kilometerlange und 10 bis 30 m breite, der Milchstraße ähnliche Streifen zusammen, wo dann die rote Masse den See einen Centimeter hoch bedeckt. Es gibt auch braungelbe und selbst weißliche Varietäten. Unter dem Mikroskop sieht man bei 400facher Vergrößerung bis 6 cm lange und 1 cm dicke gerade Röhrchen mit Spiralen, ähnlich wie Spiralgefäße, dazwischen viele Infusorien. Kleine rote Fischchen bemerkt man ziemlich häufig. Nach Decandolle heißt die Pflanze *Conferva purpurea pollinosa aqua innatus*. In einer im August 1823 zu Solothurn abgehaltenen Sitzung der naturforschenden Gesellschaft der Schweiz soll über diese Erscheinung ein Vortrag gehalten worden sein.

**Von Balsainte.** Jüngst haben wir zu berichten gehabt, daß im Kloster von Balsainte ein Dieb einige Tausend Fr. entwendet habe. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kam ein neuer Einbruch vor. Das unheimliche Individuum nahm diesmal noch vier andere mit, die ihn in seinen räuberischen Handlungen unterstützten. Der Dieb kam durch den Abord in's Kloster vollzog einige „Bubenstücke“, öffnete mit den Schlüsseln die er mit sich gebracht die Schränke, ging in den Keller, holte sich 5 halbe Liter „Chartreuser“ etc. Nun bemerkte man die „Bösewichte“, es wurde ein Zeichen gegeben, auf dies hin machten sich die Diebe in den Wald. Sofort wurde nach Voll telephoniert und Hrn. Lüthy brachte einige Gendarmen die der „schlimmen Bande“ auf die Spur gehen.

**Rekrutierung.** Vom deutschen Bezirk haben sich 193 Rekruten gestellt. 73 wurden für Diensttauglich erklärt.

**Galternbrücke.** Nachdem schon lange Vorarbeiten stattgefunden haben, fängt man jetzt an die „Hülfsseile“ der obern Drahtseilbrücke zu legen.

**Schweizerische Ländw. Ausstellung.** In der Preisliste für Rindvieh (Rind) sind folgende Namen vom Kanton Freiburg verzeichnet: Zweite Klasse b Preise Fr. 150. Syndicat d'élevage, Vertigny; Syndicat d'élevage bovin, Treffels. Dritte Klasse. Preise mit 80 Fr., Gaillard Jos. Ury von Pont. Dritte Kategorie: Ungeschälte Tiere. Zweite Klasse: b Preise mit Fr. 150; Viehzuchtgenossenschaft Schmitten. Dritte Klasse b Preise mit Fr. 80; Perrinat Adrian, Champin, Villariod, Freiburg. — Dritte Kategorie Schwarzscheckschlag. Fr. 300. Ehrenpreis mit silbervergoldeter Medaille: Quittaro, Joh. von Alterswyl. Zweite Klasse, a Preise mit 200 Fr., Gebr. Perrin Semsales; Viehzuchtgenossenschaft Pfaffels. Dritte Klasse b Preise mit 100 Fr. Gebr. Pittet Thalbach. Dritte Klasse, a Preise mit 80 Fr. Pipoz, Charmey. K ü h e. Erster Klasse a Preise mit 200 Fr.: Burger Joh., (3 Preise) Wismüller Joz. Voll. Schwarzscheckschlag. — Ehrenpreis mit 200 Fr. und silbervergoldete Medaille, Garin, Joh. Voll. Zweite Klasse. a Preise mit 125 Fr. Pipoz Joh. Charmey. Zweite Klasse a Preise mit 100 Fr.

Progin Franz. Part-Dieu, Freiburg. Wäber, Jof. J. Treyvaug: Dritte Klasse b Preise mit 75 Fr. Magueron Cottens. Dritte Klasse b Preise mit 50 Fr. Garin, J. Voll. Gebr. Python Arconciel.

**Bulletin über die ansteckenden Krankheiten der Haustiere im Kanton Freiburg vom 1. bis 15. September 1895.**

An Rauschbrand sind im Greyerzbezirk, Charmey, 2 Kinder, Cerniat, 2 Kinder, Jaun, 3 Kinder. — Total 7 Kinder umgestanden.

An Rotlauf der Schweine und Schweinefuche sind im Seebezirk, Murten, 1 Schwein verdächtig, Montelier, 3 Schweine verdächtig, Courtepin, 1 Schwein umgestanden, 2 Schweine verdächtig; Greyerzbezirk, Pont-la-Ville, 8 Schweine umgestanden, Morlon, 2 Schweine umgestanden, 1 Schwein verdächtig, Niaz, 4 Schweine umgestanden, 6 Schweine verdächtig; Vivisbachbezirk, Pont, 1 Schwein umgestanden, 6 Schweine verdächtig. — Total 16 Schweine umgestanden, 19 Schweine verdächtig.

Büße von Fr. 10 (Verletzung des Art. 20 der Vollziehungsverordnung) mußte eine bezahlt werden.

Kieser, Joh., Redaktor.

### Zu verkaufen

wegen Gebrauchsmangel ein vollständiges Schlosserhandwerkzeug. Zu erfragen Kurzer Weg Nr. 64, Freiburg. An gleichem Orte eine schöne Werkstatt zu vermieten. (730) H 2976 F

### Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land die Mitteilung, daß sie ihr ehemaliges Stoffwarenmagazin in Nr. 76, am „Kleinen Johannesplatz“, aufgegeben, dagegen die

**Wirtschaft zur „weißen Sonne“,**

**Samaritanergasse, in der Au, Freiburg,** auf eigene Rechnung übernommen hat.

**Gute Speisen und Getränke. Reelle Weine.**

**Rasche und sorgfältige Bedienung.**

Es empfiehlt sich bestens. (728) H 2977 F  
 Maria Roggo.

### Avis

Vom 1. Oktober an kann Weizen, Mischel und Roggen

à Fr. 2.20 zum Mahlen, (724)

à Fr. 1.50 zum fein Brechen

in der Mühle S u h n geliefert werden.

H 2960 F Madame Deffner-Schirmer.

Wer

### Zimmerarbeit

finden will, melde sich unter Chiffres H 2952 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg. (726)

**Wer nach Zürich geht besuche den Dolder**

(660) O H 5522

**Tierarzt Messerli,**  
 in Schwarzenburg  
 ist vom 26. September an abwesend.

**Außergewöhnlich**

ist die Sparsamkeit, welche man durch Einkäufe b. **Mille Couleurs**, machen kann. Billigste Einkäufe in diesem Hause, größtes Lager in Spitzen, Bänder, Tassetas, Surah, Corset, Stickerien, Sammet in Stücke, schwarze und farbige Sammet Bänder, Astrachan, schwarzer und grauer, Spezialität in Modenartikeln, Strümpfe von 0.50 an Handschuhe " 0.30 an

**Aux mille couleurs**

Jausannengasse, 112

Feste Preise und gegen baar

Eintritt frei

1 Loos in Pelzmuffen, boas, Pelzröcke H 960 F

1 Loos Regatten zu 75 Cts. das Stück

**Ueberraschend**

ist es, alle Neuheiten, bis heute unbekanntes Preisen, zu finden.

**Preisverzeichnis:**

Filzhüte, 1. Qualität von Fr.	1.50 an
Strohüte, 1. Qualität. " "	0.95 "
Garnierte Strohüte " "	2.75 "
" Filzhüte " "	3.50 "
Blüsch, der Meter " "	1.95 "
Sammet " " " "	2.25 "
Surah " " " "	1.95 "

**Ein junger Bäcker,**

Luzerner), mit den besten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder innert einigen Tagen. Gest. Anfragen sub. H 2013 Lr an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (719)

**Oeffentliche Verkaufsfteigerung**

Montag, den 30. September, von 9 Uhr vormittags an, werden beim Pächterhaus in **Bernhag** in **Mertenlach** alle landwirtschaftlichen Geräte, sowie 2 gute Zugpferde, von denen eines 4jährig, und 10 gute Milchkuhe, die meisten trächtig, an eine öffentliche Verkaufsfteigerung gebracht. H 2914 F (712)

**Zu verkaufen**

Wetzgerei und Wirtschaft zu den **Schmieden**. Für Auskunft wende man sich an **Frau Verler-Poffet**, im **Schönenberg**. (718) H 2943 F

**Zu verkaufen**

das schöne Besitztum von **Wylerauer**, bei **Tafers**; 4 Zucharten gutes Land, unverfügbare Brunnen und angenehme Wohnung. Für zum Handeln wende man sich an **Herrn Fasel**, Gerichtsschreiber in **Tafers**, und zur Besichtigung des Heimwesens an **Hrn. Fornerod** in **Wylerauer**. (711) H 2905 F

**Musikunterhaltung**

Sonntag, den 29. September bei Anlaß der **Kilbe** im **Wirtshaus zu Winnewyl** Freundliche Einladung (715) H 2928 F **Joh. Voschung, Wirt.**

**Flobertschiessen**

Sonntag, den 29. September von 10 Uhr an und Montag, den 30. September von 1 Uhr an im **Restaurant Dolimont, in Freiburg.**

Naturpreise im Betrage von ungefähr 150 Fr. Freundlich ladet ein **Das Komitee.**

**Verloren**

Sonntag, den 22. September, morgens 7 Uhr, zwischen **Lanthen** und der **Station Schmitten**, eine silberne Taschenuhr mit vergoldeter Kette. Der ehrliche Finder ist gebeten, selbe gegen ein Trinkgeld im **Wirtshaus zu Schmitten** abzugeben. (725) H 2959 F

**Dürres Buchenholz**

(Spelten) wird zu kaufen gesucht von **Dr. Gschwend, Friesenheid.** (723)

**Milchversuchsstation von Freiburg**

in **Perolles**

**Molkereischule. Landwirtschaftliche Winterkurs**

Der Eintritt der Höglinge für die Kurse der **Molkereischule** ist festgesetzt auf Montag, den 4. November, nächsthin. Der Preis pro Monat ist **30 Fr.** per Monat. Für die **Freiburger** Rabatt.

Der Eintritt für den **Landwirtschaftlichen Winterkurs** ist ebenfalls am 4. November. Dieser Kurs dauert bis Ende März. Der Preis pro Monat für den ganzen Kurs beträgt **150 Fr.** Es werden auch Externe angenommen.

Der Unterricht dieser zwei Kurse wird gratis erteilt. Den deutschen und italienischen Höglingen werden besonders französische Stunden erteilt. (727/98) H 2937 F

Man ist gebeten, für den einen oder andern Kurs, sich vor dem 15. Oktober zu melden.

Der Direktor: **G. von Bebey.**

**Preisfestegelschieben**

am Sonntag, den 29. September 1895

von mittags an, mit Unterbruch während dem Nachmittagsgottesdienst, in der

**Wirtschaft „Tivoli“ zu Tafers.**

Ausgesetzte Preise: Drei Schafe und ein Gase.

Freundliche Einladung! (722) H 2975 F

**Das Komitee.**

**Stoffwarenmagazin**

en gros & en détail

Unterzeichnete bringt hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß sie an der **Schützengasse 320** und **Sankt Petersgasse 320** im **Hanse Buclia, Freiburg**

**Stoffwarenmagazin**

eröffnet hat.

Sie empfiehlt sich für den Verkauf ihrer verschiedenen Tuchsorten für Damen, Herren und Kinder bestens, und da diese Artikel direkt von der **Fabrik** herühren, werden solche zu **Preisen** verkauft, die jeder Konkurrenz trotz bieten. (731) H 2641 F

**Frau A. Ch., Wärgling.**

**Schwingfest**

im **Bad Bonn**

Sonntag, den 29. September 1895

von 2 Uhr nachmittags an

Unter Mitwirkung des Turnvereins „Ancienne“ von Freiburg und desjenigen von **Murten**. Musikunterhaltung, verbunden mit hübschen Spiele.

**Preise im Werte von Fr. 150**, unter anderem: 2 schöne Schafe

Einschreibungen werden angenommen bis zum 29. im **Bad Bonn**. Besondere Einrichtung für die Zuschauer. — 500 Sitzplätze. (710) H 2887 F

Freundlich ladet ein

**Das Komitee.**



Morgens in der archite St. Oswald Kaiser hielt Gesangchor. rein und do Besonders d wie erheben nie etwas d volle, fromm lange Klinge hielt der G Er zeigte in und zugleich Es war ein der christlich Schulmann

Gegen 10 der Turnhall selbe prangte mann Weber er sowohl di gemeinen, al Bildung durc betonte. D die freundlic von Zug, so grüßte dann gepilgert wa des Vereins die Förderun komme die Werte seien in der Schw jede Sektion arbeiten, sich vereins. In in seiner R immer die E gerzeig für die gläubige Fahnenträger schoben. Er Lehrerverein kommenden sammelt auch Nach dem Verlesung un Grn. Großr Projekt. Re des Bundes lichen Unterl ditale es zug schädigend. Redner. Da